

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 124 (1998)
Heft: 7

Illustration: Igor
Autor: Schaad, Felix / Jaermann, Claude

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mattscheibe

KV-Lehrtochter **Nadine Nanzer** zum «Walliser Botten»: «Letztes Jahr war ich über Ostern in Paris. Aber eigentlich finde ich es übertrieben, dass immer an den Feiertagen ein so grosser Andrang herrscht und alle das Gefühl haben, sie müssten verreisen.»

Die ehemalige DRS-3-Mitarbeiterin **Suzanne Zahnd** (36) im «St. Galler Tagblatt»: Für meine Generation, die Inhalte und politische Botschaften verlangt, ist die Technoszene eine geradezu geniale Provokation. Was gibt es Provokanteres als die totale Sinnlosigkeit?»

Der dreimalige Olympiasieger und bekennender Weissbier-Fan **Georg Hackl** nach einem Schluck amerikanischen Bieres in der «Bild»-Zeitung: «Das ist der erste gelungene Versuch, Wasser weiter zu verdünnen.»

Aus dem **Internet**: Die letzten Worte von Tarzan: «Welcher Idiot hat die Liane eingeeölt?»

Inserat im «**Anzeiger Uri**»: «Gesucht für Sommer 1998: Älpler zu zirka 150 Ringern.»

Matthias Hüppi, abgetretener Ski-Kommentator bei SF 1 in der «SonntagsZeitung» über Kollegensprüche: «Karl Erb hatte einst Maite Nadig gefragt: «Wie war der Schnee?» Und sie antwortete: «Weiss.»»

Komiker **Tom Gerhard** beim MDR: «Der Pessimist sagt: «Es kann nicht schlimmer werden.» Und der Optimist sagt: «Doch!»»

Harald Schmidt in seiner Show auf SAT 1 über seinen schönsten Versprecher: «Ich wollte sagen «Der FC Bayern hat eine Rasenheizung» und habe gesagt «Der FC Bayern hat Hasenreizung!»»

Ottfried Fischer in «Ottis Schlachthof» (BR): «Wenn Kohl fragt «Wie soll's weitergehen», erinnert mich das an einen Sommergast in Bayern, der nach dem Weg fragt, und der Einheimische antwortet: «Ja mei, du kommst ja schon falsch daher!»»

Rudi Carell bei RTL: «Das Erstaunlichste am Grand Prix-Gesangsfest war, dass die Guilde-Horn-Fans sich so eine lange Telefonnummer merken konnten...»

Kurt Felix in der «Glücks-Post»: «Als ich Vico vor 30 Jahren fragte, ob ich ihn in einer TV-Show als «Schnulzenkönig» ansagen dürfte, meinte er: «Nein. Ich bin der Schnulzenkaiser!»»

Mike Krüger in «7 Tage, 7 Köpfe» (RTL): «Am Freitag den 13. ist mir das passiert: Meine Frau fand in meiner Jackentasche ein Feuerzeug von einem Sexclub. Da hat sie ausgerufen: «Was, du rauchst wieder?»»

Hans-Werner Olm in «Crème frech» (MDR): «Da behauptet mein Gegenüber: «Jesus lebt!» Da sagte ich ihm: «Was? Bist du wahnsinnig? Willst du damit sagen, dass die Osterferien in Zukunft ausfallen?»»

Jay Leno in «Tonight Show» (NBC): «Grosse Peinlichkeit bei einer Oscar-Party in Beverly Hills: Zwei Superstars erschienen mit genau den gleichen – Implantaten!»

George Preusse alias **Mary** in «Mary» (WDR): «Ich kann keine Pelze tragen – da sehe ich immer aus wie ein Pfeifenreiniger.»

Überschrift einer **dpa-Meldung**: «Neuer Arbeitslosenrekord in Österreich knapp verpasst.»

Ingolf Lück in «Die Wochenschau» (SAT 1): «An der Genfer Automobilausstellung blieben die Wünsche der meisten Besucher unerfüllt: Auch dieses Jahr durfte man die Hostessen nicht anfassen!»

Computerspezialist **Michael von Babo** in einer «Bund»-Beilage: «Schreiben heisst Denken, und Denken tut immer weh.»

Ein Leserbriefschreiber aus Monheim zum **Spiegel**-Titel «Passen Männer und Frauen überhaupt zusammen?»: «In der Mitte schon!»

Aus einem Interview der **Lübecker Nachrichten** mit einem Gefängnisaufseher der Anstalt Lauerhof: «Ein Kollege hat schon drei Selbstmörder abgeschnitten. Glauben Sie, da hat mal einer «danke» gesagt?»

Text: Kai Schütte

